

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	33 (1960)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Figure skating - a fascinating sport
<b>Autor:</b>	Gurewitsch, Eleanor C.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-776672">https://doi.org/10.5169/seals-776672</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Le patinage artistique exige une formation sévère: seules des performances parfaites permettent aux concurrents d'obtenir le nombre de points nécessaires pour une victoire. Photos Giegel SVZ / Fred Mayer

La partecipazione alle gare di pattinaggio esige una severa scuola d'allenamento. Ottiene un buon punteggio soltanto chi traccia figure perfette.

It isn't easy to become an ice-skating champion! Hard training is the basis for future success, as the decisive points require near-perfect performance of very difficult figures.

## Die Sportbrücke im Frühjahr

Von Henry Eggengerger

Eine stete Evolution im Sport, die leider an gewissen Orten mit einer planmäßigen Ausrichtung auf eine politische Prestigeangelegenheit auch ihre Schattenseiten hat, verursachte in den letzten Jahren eine starke Vermischung früherer Termintraditionen. Die Sommersportler kennen eine Winterpause bald nicht mehr, seit die Ausnützung des Hallenbetriebes erkannt wurde. Es ist heute schwer festzustellen, welcher Sportzweig die Halle für die winterliche Tätigkeit zuerst ausnutzte. Mit großer Wahrscheinlichkeit waren Radrennbahnen und Hallenschwimmbäder diesbezüglich die Pionierstätten. Viel früher existierten zwar schon Turnhallen, doch kam die Idee erst später, vielleicht vor allem deshalb, weil bescheidene Dimensionen die Eignung auf wenige Disziplinen der Leibesübungen beschränkten. Das Gegenstück zum Wintertraining der Sommersportler fehlt auch nicht. Besonders im jetzigen olympischen Winter sorgte ein großes Wettrüsten für eine pausenlose Förderung der Kondition. Mangels Eis und Schnee in der wärmeren Zeit wurden gar künstliche Unterlagen geschaffen, damit die auf äußerste Härte zielenden Vorbereitungen eine Intensität erfuhren. Selbst dort, wo der Ehrgeiz nicht unbedingt im vordersten Glied steht, fordert das mehr Spielerische sein Recht. Man denke da an den Eisbetrieb der Curler und Hockeyaner im Sommer in Stationen wie Cortina, Chamonix und Garmisch. Schon bestehen ähnliche Projekte für Schweizer Wintersportplätze.

Die genannten Überlegungen lassen jetzt unsere gewählte Überschrift verstehen. Der nachfolgende Terminkalender sportlicher Geschehnisse deckt auf, daß kein eigentlicher Frühlingssport existiert, sondern diese Jahreszeit lediglich Bindeglied ist. Die Olympischen Spiele von Squaw Valley (18.–28. Februar) gelten wohl als Höhepunkt des Winters 1959/60. Nach dem großen Fest im Zeichen der fünf Ringe fehlen sport-

liche Großereignisse im Schweizerland indessen keineswegs. Bei den Skisportlern seien in chronologischer Reihenfolge aufgeführt: Schweizerische Eisenbahner-Skitage vom 26./27. Februar in Wangs-Pizol, Parsenn-Derby am 28. Februar in Davos/Küblis, SAS-Rennen und Schweiz. Hochschulmeisterschaften vom 10. bis 13. März in Flims, Trophée du Mont-Lachaux vom 5./6. März in Montana/Crans, Internationales Gornergrat-Skiderby von Zermatt im Zeitraum 18. bis 20. März, Schweizerische Klubmeisterschaften in Abfahrt und Slalom am 20. März in Klosters, Internationaler Aroser Dreipisten-Riesenslalom vom 26./27. März sowie am 27. März das 30. Diavolezza-Gletscher-Rennen in Pontresina. Während in der Übergangsperiode Februar/März bei den Curlern und Bobsleighfahrern die Hauptanlässe schon vorbei sind, erküren die Schlittensportler am 20./21. Februar in Davos ihre nationalen Meister. Die Sparte Wehrsport zeigt mit zahlreichen Skipatrouillenläufen im Februar und März, dem Aroser Mehrkampfmeeting (5./6. März) und dem Gedenklauf Le Locle–Neuenburg vom 27. März eine direkte Staffettübergabe vom Winter- an den Sommersport. Klein ist die Lücke im Reitsport zwischen dem Internationalen Davoser Concours hippique in der Zeitspanne vom 11. bis 13. März und dem Auftakt des grünen Turfes am 24. April bei den ebenfalls international beschickten Basler Pferderennen.

Die Eishockey-Meisterschaftswettbewerbe gehen für die Nationalliga B am 23. und für die Nationalliga A am 27. Februar zu Ende, wonach voraussichtlich noch zwei Länderspiele Schweiz–Finland folgen. Eine andere populäre Mannschaftssportart sorgt für prompte Ablösung. Schon am 21. Februar beginnt die Regierungszeit von König Fußball mit den Viertelfinals im Schweizer Cup, und nur acht Tage später erfolgt der Aufstieg zur Rückrunde der Nationalliga-

meisterschaft. Das Länderspiel Belgien–Schweiz vom 27. März in Brüssel und das gleichentags in einer noch zu bezeichnenden Schweizer Stadt durchzuführende Repräsentativtreffen Schweiz B–Belgien B bedeuten die ersten Kraftproben auf internationalem Plan.

Ins Freie wagen sich recht früh die Leichtathleten, die im Februar an mehreren Cross- und Waldläufen starten und am 13. März in Luzern den schweizerischen Geländelaufmeister bestimmen. Von jenen Sportarten, die während des ganzen Jahres von sich reden machen, seien jetzt die wichtigsten Daten genannt. Bei den Turnern die Halbfinals der Schweiz. Gerätemeisterschaft am 13. März in Schaffhausen, Möriken und Liestal sowie der Länderkampf Schweiz–Deutschland vom 26.–27. März in Zürich. Den gleichen Termin beanspruchen die Schwimmer für die nationalen Hallenmeisterschaften in Basel. Im Sektor Radsport fallen die letzten Querfeldeinprüfungen sowie

Bahnrennen in Zürich und Basel auf den Monat Februar, doch läßt die Straßensaison nicht lange auf sich warten, denn nach dem Märzaufakt im Tessin sorgt am 3. April die Vierkantone-Rundfahrt in Zürich für einen ersten Höhepunkt.

Mit einer bunten Palette von Sportanlässen wollen wir unsere Vorschau schließen. Die Finals der Schweizerischen Amateurboxmeisterschaften sind auf den 21. Februar nach Sitten anberaumt. Am 27. Februar klingt die Hallenhandballmeisterschaft in der obersten Spielklasse aus, doch schon Ende März wird im Feldhandball um die Punkte gestartet. In Zürich bezeichnen die Fechter am 28. Februar mit der Florettwaaffe die Landesbesten. Die Internationalen Badminton-Meisterschaften der Schweiz wickeln sich am 13./14. März in Lausanne ab, und die Saisoneröffnung der Motorradsportler steht während des Monats März im Zeichen mehrerer Trials und Geländefahrten.

## Figure Skating—a Fascinating Sport By Eleanor C. Gurewitsch

Skating is the fastest growing sport in Switzerland today. Seven new artificial ice skating rinks opened in Switzerland this year and new rinks are scheduled to open next year in Arosa, Chur, St. Gallen and Adelboden.

Part of skating's charm lies in its versatility. It is an integral part of an exciting team sport, ice hockey; a pleasant source of entertainment for anyone seeking a few hours amusement; a sociable exercise for adults who take the time to learn to dance a waltz, a tango, or a fox trot on ice. And for the young people who take up figure skating, frequently when they are just six or seven years old, it may be a challenging competitive sport, a profession, or a hobby which may be enjoyed until one is at least seventy-five.

At the latest count there are now 26 artificial skating rinks in Switzerland with 64,800 square meters of area and facilities for 175,000 spectators.

They are widely used for recreational skating, school physical education programs, figure skating, hockey and curling. Yverdon, Le Locle, Ambri, Uzwil, Thun, Langnau, and Aarau opened new rinks this season and already report enthusiastic local reception.

A girl who enters competitive figure skating must learn to do many school figures, draw them precisely on fresh ice, usually repeating each figure three times in the same place. In competition, after each figure is completed the judges examine the traces the skater has made on the ice and assign the contestant a score for the individual figure based on the accuracy of the tracings. The pretty jumping and spinning that most spectators associate with figure skating counts for only one third of the point score in competitive figure skating. The carefully traced school figures count for two thirds.

For a young competitor like class A figure skater Gaby Bindschedler of Zurich skating is a very demanding activity. In the lower picture Miss Bindschedler is considering the tracing she has made on the ice during a practise session with her

skating coach, Mr. Rudolph Praznowski of the Dolder Skating Rink in Zurich. Many hours of practise and close attention to detail have enabled Miss Bindschedler to join that very small, select group, the class A figure skaters of Switzerland.

Kunsteislauf kann für Leute, die schon oft mit sechs oder sieben Jahren ihre ersten zaghaften Versuche auf der spiegelnden Eisfläche wagten, zum wettkampfmäßigen Sport, zum Beruf oder zu einem Hobby werden, das bis hinauf ins hohe Alter begeistert. Ein Mädchen, das sich an Eislaufkonkurrenzen beteiligen möchte, hat viele Schulfiguren zu lernen und muß diese auf dem frischen Eis unzählige Male ziehen, bis der gestrenge Trainer zufrieden ist.

Das für den Zuschauer viel attraktivere Springen, Tanzen und Umherwirbeln zählt in einem Kunsteislaufwettbewerb nur zu einem Drittel; die entscheidenden Punkte gewinnt man durch einwandfreies Figurenfahren. Auf dem zweiten Bild betrachtet Gaby Bindschedler aus Zürich, die der ausgeriesenen Klasse A der schweizerischen Kunsteisläufer angehört, zusammen mit ihrem Eislauftrainer Rudolph Praznowski die gezogenen Bahnen im Eis.

